

Festival-Verein wurde aufgelöst

SEELISBERG red. Wie beantragt ist der Verein «Seelisberg-Rütli-Festival» nun definitiv aufgelöst worden. Der Vorstand hatte nach all den Schwierigkeiten mit der Kostendeckung nach der ersten Spielsaison selber diesen Antrag gestellt. Der Entscheid ist am Wochenende einstimmig gefallen. Wäre das Festival mit der Freiluft-Inszenierung von «Tell trifft Wagner» auch ein finanzieller Erfolg geworden, hätte der Trägerverein eigentlich im Rhythmus von etwa zwei Jahren weitere Inszenierungen zeigen wollen.

Zu wenig Zuschauer

Die Aufführungen des Freilichtspektakels im letzten August haben bei einem Budget von rund 500 000 Franken einen Verlust von 150 000 Franken hinterlassen. Wegen der zu kurzen Anlaufzeit von nur einem halben Jahr, wegen zu vielen konkurrierenden Freilichtspielen und wegen ausbleibendem Publikum musste der Verein eine Sanierung anheben. Statt 125 000 Franken aus Eintritten wurden nur 58 000 Franken eingenommen. Sponsoren haben darauf weitere 70 000 Franken gesprochen, der Kanton Uri 30 000 Franken, Lieferanten 50 000 Franken. «So konnte man mit einer schwarzen Null schliessen», erklärte Vereins- und Gemeindepräsident Karl Huser. Allerdings begleitet von viel Kritik.

Schadenersatz von 180 Mio.

PFÄFFIKON cj. Einer Forderung in exorbitanter Höhe sieht sich offenbar die Pfäffiker Firma Artmentum gegenüber. Der US-Tycoon Asher Edelman soll diese Firma auf eine Schadenersatzforderung von 180 Mio. Franken verklagt haben, wie die «Sonntags-Zeitung» berichtet. Die Klage wurde in New York eingereicht. Begründet wurde die Anzeige von Edelman damit, dass er getäuscht worden sei. Edelman wollte die bekannte Hiroshima-Sammlung erwerben, für deren Verkauf die Artmentum aber gar nicht berechtigt sei. Allerdings wirkt die Klage seltsam, da noch gar kein Geld geflossen ist.

NACHRICHTEN

Führungswechsel im «Tanzboden»

UNTERIBERG kos. Der in Kerns aufgewachsene und in Rothen-thurm lebende Beat Luchsinger hat im Oktober 2012 als Pächter den «Tanzboden» Ybrig im heutigen «Ybrigerhof» in Unteriberg übernommen. Am 14. Februar tritt er mit einer Bye-bye-Party aus dem operativen Geschäft zurück.

Leo Ehrler hat demissioniert

GERSAU cj. Der in Gersau tätige Pfarradministrator Leo Ehrler hat beim für Personalfragen verantwortlichen Generalvikar Martin Kopp seine Demission eingereicht. Ehrler hat seine Aufgabe in Gersau erst im Januar 2013 angetreten. Er wird gemäss Demissionsschreiben noch bis Ende Juni seine Aufgabe in Gersau wahrnehmen, spätestens aber bis Oktober. Die Kirchgemeinde Gersau muss damit umgehend auf die Suche nach einem Nachfolger gehen.

Kloster plant eine Wärmepumpe

EINSIEDELN cj. Das Kloster Einsiedeln will aus dem Untergrund des Studentenhofs Energie fördern. Dazu ist beim Umweltdepartement ein Konzessionsgesuch für die Wasserentnahme und den Bau einer Wärmepumpe eingereicht worden. Auch soll Trinkwasser gefördert werden.

Eine Liebe, die älter wird

SCHWYZ Der Alltagstrott hat Lore und Harry schon lange eingeholt. Dies bewiesen sie in «Alte Liebe» im Schwyzer Chupferturm.

SIMONA BETSCHART

Ute Hoffmann und Thomas Hassler zauberten am Samstag ein gut durchdachtes und amüsantes Spiel auf die Bühne des Chupferturms. «Alte Liebe», nach dem gleichnamigen Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schröder, ist eine nachdenkliche und zugleich witzige Geschichte eines älteren Paares, dessen Liebe nach 40 Ehejahren etwas eingeroestet ist.

Die Macken werden Hindernisse

Die Zeit ist nicht spurlos an Lore und Harry vorbeigegangen. Während er seit zwei Jahren pensioniert ist und sich liebevoll um seinen Garten kümmert, weigert Lore sich, als leidenschaftliche Bibliothekarin in Pension zu gehen. Zu allem Überfluss heiratet ihre einzige Tochter Gloria nun schon zum dritten Mal. Diesmal ist es ein vermöglicher Industrieller, der so gar nicht zu den 86er-Idealen von Lore und Harry passt. Berührend und komisch zugleich wird die Geschichte eines Ehepaars erzählt, dessen Beziehung schon seit Längerem



Sie weigert sich, in Pension zu gehen, er freut sich auf die Gartenarbeit: Lore und Harry suchen nach ihrem Glück.

Bild Simona Betschart

unter fortwährendem Alltagstrott leidet. Die vertrauten Macken des Partners werden zu scheinbar unüberwindbaren Hindernissen und bieten dennoch eine gewisse Stabilität und Sicherheit. «Ist das Glück an mir vorbeigegangen?» «Ist

es feige, sich zu wünschen, als Erster zu sterben?» Solche und ähnliche Fragen verleihen dem Stück Authentizität und Tiefgang. Zudem bietet die Abwechslung von inneren Monologen und Gesprächen zwischen Harry und Lore

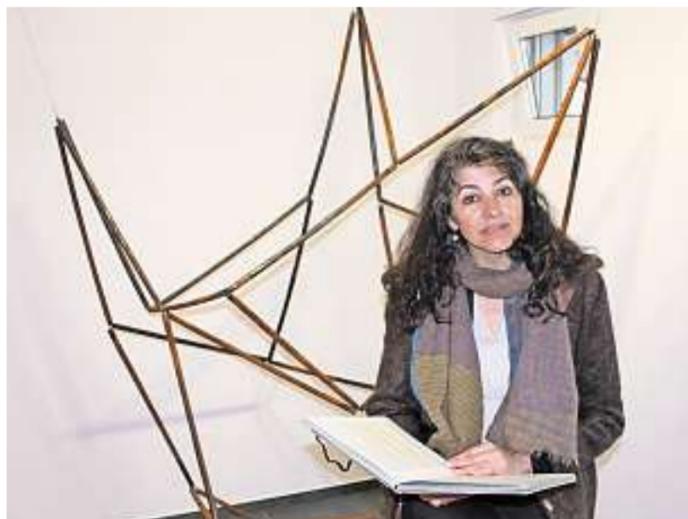
einen spannenden Kontrast und regt zum Nachdenken an. In «Alte Liebe» wird der Zuschauer in eine allzu bekannte Alltagswelt entführt und zum Schluss von einem unerwarteten Ende überrascht.

Ein Studium der menschlichen Psyche

BRUNNEN Mit einer Krimigeschichte über den heimlichen Blick hinter die Gardinen unterhielt Autorin Prisca Gaffuri in der Galerie am Leewasser.

PATRICK KENEL

«Je mehr man umzieht, desto mehr Geschichten kann man erzählen», gab Prisca Gaffuri zu Beginn ihrer sonntäglichen Lesung zu verstehen. Ein Studium der menschlichen Psyche nannte sie das heimliche Beobachten der Nachbarn. Aus der Ich-Perspektive der Nachbarin erzählt, erfährt das aufmerksame Publikum die Geschichte von Frau Dietiker, die in einem Landhaus wohnt. Was sich dort abspielte, entging der netten Nachbarin von nebenan nicht. Herr Dietiker wird als Geizkragen und unerträglicher Nachbar beschrieben.



Die Autorin Prisca Gaffuri vor einem Metallobjekt von Barbara Jäggi.

Bild Patrick Kenel

Seine Frau verreis zu Tochter nach Paris, kehrt nach der Abreise aber wieder vom Flughafen zurück.

Als sie sich am nächsten Tag erneut für sechs Wochen verabschiedet, steckt der Ehemann gerade im defekten Lift fest. Die Nachbarin protokolliert das spektakuläre Geschehen, informiert die Polizei jedoch nicht. So erbt sie eine Dienstbotenwohnung im Nachbarhaus, wie die Zuhörer im letzten Satz erfahren.

Vorgelesen wirkt Text lebendig

Im Rahmen der gegenwärtigen Galerieausstellung, die sich mit dem Blick vor und hinter die Gardinen befasst, bearbeitete Prisca Gaffuri auf Einladung von Kuratorin Franziska Amstad diesen schauerlichen Krimistoff und hauchte ihm Leben ein. Die Brunner Theaterschaffende hat auch schon eigene Kurzgeschichten verfasst. Wie sie dem «Boten» erklärte, liebt sie jedoch besonders Lesungen vor Publikum: «Vorgelesen wirken die Texte lebendig», so Gaffuri.



Die auf den Herrn sehen, werden strahlen vor Freude.

Psalm 34,6

Wer in die Fussstapfen anderer tritt, hinterlässt keine eigenen Spuren.
Wilhelm Busch

Tief traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem geliebten Papi und Nonno, Bruder, Schwager, Götti und Freund.

Paul Müller

25. Januar 1939 – 7. Februar 2014

Nach tapfer ertragener, schwerer Krankheit konnte er friedlich einschlafen. Wer ihn kannte, weiss, welche grosse Lücke er hinterlässt. So möchten wir augenzwinkernd schliessen mit einem Zitat von Papis Lieblingschriftsteller Wilhelm Busch: «Der Kreislauf tut nur seine Pflicht, solange er kreist, sonst tut er nichts.»

Wir vermissen dich:

Maria Müller-Frey, Küssnacht
Claudia und Wolfram Kessler-Müller, Küssnacht
mit Joël, Désirée, David und Gioia
Daniel und Rejane Müller-Lemos, Küssnacht
mit Alessia, Diego und Aline
Geschwister, Verwandte und Freunde

Traueradresse: Maria Müller-Frey, Zwimattstrasse 14, 6403 Küssnacht
Trauergottesdienst: Mittwoch, 12. Februar 2014, 10.00 Uhr, kath. Pfarrkirche Küssnacht, anschliessend Beisetzung auf dem Friedhof Küssnacht

Dreissigster: Samstag, 15. März 2014, 9.00 Uhr, kath. Pfarrkirche, Küssnacht

Gilt als Leidzirkular.